



27

Diese Einstellungen sind typisch für viele, die für die Gestaltung der Schaufenster des Einzelhändlers verantwortlich zeichnen.

Dabei nehmen aber alle am Schaufenster Beteiligten in ihrem außergeschäftlichen Leben ohne Zweifel eine gewisse Kultur für sich in Anspruch. Sie wissen auch, daß man unbedingt gewisse Grundkenntnisse braucht, um beispielsweise: ein Haus zu bauen, einen Garten zu gestalten, ein Kunstwerk — sei es Plastik oder Malerei — zu schaffen, eine Schrift zu schreiben und sie richtig anzuordnen — um nur einiges zu erwähnen. Bei all diesem kommt es nicht nur auf das subjektive Gefühl des Gestalters an — nein — er muß ein Grundwissen haben, er muß, genau wie der kleinste Schüler, der lesen lernt, erst mal das A B C seiner Tätigkeit beherrschen. Und das ist lehrbar! In jedem Falle. Bis zu welchem Grade, hängt allerdings von der Eignung und dem Fleiß des Lernenden ab. Nur im Schaufenster, das doch gerade dazu berufen sein sollte, Kultur zu vermitteln, läßt man jede Gesetzmäßigkeit vermissen und jedes Eingehen auf die notwendigen Grundregeln.

Der sonst so berechnende Kaufmann und die mit ihm am Schaufenster Beteiligten stellen sich so, als ginge sie die Kultur der anderen nichts an, vergessen aber dabei, daß sich ein großer Teil des Publikums durch hochentwickeltes Empfinden für die Art der Zurschaustellung von Ware beim Besichtigen und Kaufen leiten läßt. Die „persönliche Note“ des Einzelhändlers oder seines Gestalters stößt sehr häufig gerade wegen der Außerachtlassung der einfachsten Regeln auf Widerstand beim Beschauer.

42